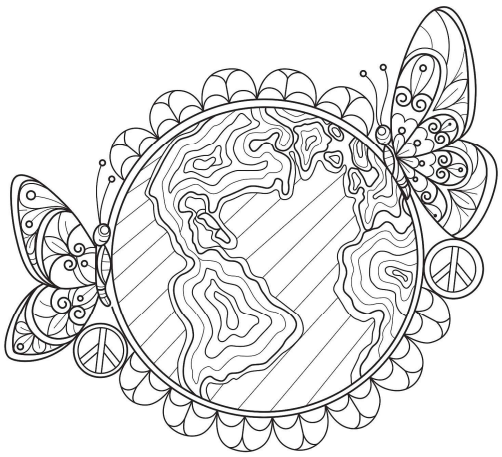
Raunächte

Exerzitien zu den Zwölf Heiligen Nächten

inspiriert durch den evangelischen Theologen Jörg Zink

___. Heilige Nacht: Was wird kommen?



Trotz der Friedensbotschaft an Weihnachten zeigen die Nachrichten weiterhin schlimme Ereignisse. Der Apostel Paulus bezeichnet dies als Wehen, die die Welt durchsteht, bis eine neue geboren wird. Diese Hoffnung auf eine neue Welt nennt das Christentum „zweiter Advent“ und erwartet eine zweite Begegnung mit Christus.
Diese neue Welt bezeichnete Jesus als „Reich Gottes“, das beginnt, wenn Menschen seine Worte leben – beispielsweise seine Anregungen über den Glauben an Gott, über Nächstenliebe, über Heilung und Bescheidenheit. Der evangelische Theologe Jörg Zink beschreibt den Weg zum Leben als Weg des Vertrauens in eine offene Zukunft. Wenn wir Angst spüren, können wir sie in Gottes Hände legen und um seine Kraft bitten. Jörg Zink gibt den Impuls:

Ich kann mir wünschen, dass Gottes Kraft in mir wirkt, dass seine Weisheit und Güte in mir ist. Dann entsteht eine Gelassenheit und Stille in mir, die ich nicht aus mir selbst habe.

Reflexionsfragen:

- Welche guten Entwicklungen nimmst du in deinem Umfeld und in der Welt wahr?
- Wenn du an eine vergangene, schwierige persönliche Situation denkst: Welche Maßnahmen, Hilfen oder Ideen haben dir schon einmal geholfen eine große Herausforderung zu bewältigen?
- Welche schwierigen Entwicklungen erlebst du derzeit oder erwartest in naher Zukunft?
- Welche Gedanken und Gefühle verbindest du mit den problematischen Ereignissen?
- Welche Ideen oder Haltungen könnten dich dabei unterstützen, damit umzugehen?
- Gibt es Impulse aus der Bibel, die dir helfen trotz äußerer Unruhe mit deinem Innersten und Gott verbunden zu bleiben?

Persönliche Gedanken:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

www.ekhn.de
nach: Jörg Zink: Zwölf Nächte: Was Weihnachten bedeutet
Illustrationen: gettyimages